

Biehler sportswear mit Reha-Pro-Tex in Bundesförderprogramm aufgenommen

Der heimische Wahlkreisabgeordnete des Deutschen Bundestages Parlamentarischer Staatssekretär Marco Wanderwitz informiert: Mit den Förderprogrammen „WIR! - Wandel durch Innovation in der Region“ und „RUBIN - Regionale unternehmerische Bündnisse für Innovation“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den innovationsbasierten Wandel in strukturschwächeren Regionen. Das BMBF plant, allein bis 2024 rund 600 Millionen Euro in diesem Rahmen bereitzustellen.

Jetzt wurden 61 neue Innovationsbündnisse in 13 Bundesländern vorgestellt, die mit ihren Ideen und ihrem Know-how zum innovationsbasierten Strukturwandel vor Ort beitragen sollen.

Die 44 „WIR!“-, davon fünf aus Sachsen, und 17 „RUBIN“-Bündnisse, davon neun

aus Sachsen, decken eine große Bandbreite unterschiedlicher Themen ab. So werden etwa Konzepte für eine elektrifizierte Linienschifffahrt oder für die Entwicklung von ultraleichten Wasserstoff-Turbinen-Aggregaten zur Stromerzeugung gefördert. Die Initiativen sollen die regionale Wettbewerbsfähigkeit verbessern, gute Beschäftigungsperspektiven schaffen und so den Grundstein für einen nachhaltigen Strukturwandel durch Innovationen legen.

In beiden Förderprogrammen wird zunächst eine mehrmonatige Konzeptionsphase gefördert. Aus den erarbeiteten Konzepten sollen dann die erfolgreichsten Bündnisse für eine Weiterförderung in einer mehrjährigen Umsetzungsphase ausgewählt werden. Im RUBIN-Programm finden die Projekte Reha-Pro-Tex der Firma Biehler

sportswear aus Limbach-Oberfrohna (das Bündnis hat technologisch und funktionell zum einen Textilien für Rehabilitation, Pflege und Prophylaxe sowie zum anderen Smart-Textiles für Monitoring sowie textile Oberflächenmodifikation im Entwicklungsfokus) und SEAM-INNONet der Firma metrom Mechatronische Maschinen aus Hartmannsdorf (im Bündnis zur wirtschaftlichen, individuellen Fertigung von funktionalisierten Kunststoff- und Hybridbauteilen in additiven Fertigungsprozessen sollen auf Basis des hochwirtschaftlichen, additiven Fertigungsverfahrens SEAM (Screw Extrusion Additive Manufacturing) Entwicklungen und Verwertungen entlang der gesamten Prozesskette ausgebaut werden) Berücksichtigung.

Pressemitteilung